

## Steinbach- Hallenberg, Mittwoch, 6-9-06 19.00 Uhr, B.Schreiner

### Informationsveranstaltung der lokalen BI zu Krebserkrankungen um den Sendemast



Der Aufruf der ortsansässige Bürgerinitiative zu dieser Veranstaltung mit dem Leiter der Registerstelle des Gemeinsamen Krebsregister Berlin, Herrn Roland Stabenow füllte den Saal der Gaststätte Lindenhof mit interessierten Bürgern, aber auch vielen Vertretern von umliegenden Gemeinden und Ärzten.

Herr Stabenow war angereist, um die Überprüfung der Situation der Bürger rund um den Sendemast an der Arzbergstrasse/ Gruppich vorzustellen. Seit mehreren Jahren erkranken dort um den Sendemast auffällig viele Bürger an Krebs, insbesondere Brustkrebs bei Frauen.

Nach vielen Anläufen der Anwohner zusammen mit dem Landesverband Thüringen "Bürger-gegen-esmog" bei Ämtern und Regierung in Thüringen, die auffälligen Häufungen klären zu lassen, wurde nun erstmals die Datenlage vor Ort von offizieller Seite geprüft und die Ergebnisse vorgestellt. Leider war von den involvierten Politikern aus Erfurt keiner trotz Einladung anwesend.

Den Stein ins Rollen brachten einige Rundfunkbeiträge und insbesondere der Fernsehbeitrag des mdr's im Magazin exakt im März dieses Jahres.

(<http://mdr.de/exakt/2646187.html> exakt: vom 21.03.2006 Brustkrebs - Ein Dorf in Thüringen sprengt die Statistik)

Der Vortrag des Redners zeigte zuerst Faktoren für Krebserkrankungen, speziell Brustkrebs auf. Dann erklärte er die allgemeinen Regeln und Bedingungen für eine statistische Überprüfung von Auffälligkeiten und er versuchte darzustellen, dass Erhöhungen grundsätzlich in allen natürlich verteilten Daten zu finden sind. Dazu zeigte er kleine Softwaresimulationen und erklärte den Zusammenhang zwischen durchschnittlichen Werten und erhöhten Einzelwerten.



Zu der Situation in Steinbach - Hallenberg direkt wurde primär der Brustkrebs bei Frauen untersucht. Im gesamten Ortsbereich ist die Krebsrate dem Bundesdurchschnitt entsprechend ohne Auffälligkeiten. Im Bereich des Sendemastes jedoch ist die Krebsrate stark erhöht, 7 Fälle statt zu erwartenden ca. 1 Fall.

**Fazit I**

Gemeinsames Krebsregister  
des Landes Berlin, Brandenburg,  
Thüringen, Sachsen-Anhalt  
und der Bundesländer Sachsen und Thüringen

**Daten des GKR für 1999-2004 zeigen folgendes:**

- 1. Steinbach-Hallenberg insgesamt unauffällig**
- 2. Brustkrebsinzidenz in der Region Arzbergstr./Gruppich erhöht**

© 2005-2006 Gemeinsames Krebsregister, 06.10.2006

Jedoch ist im Bereich des Sendemastes die Krebsrate stark erhöht, 7 Fälle statt zu erwartenden ca. 1 Fall. Es ist also eine Erhöhung um das 6 bis fast 7-fache anzutreffen.

Die Datensammlung aus 2004 der kritischen Anwohner und Mobilfunkkritiker wurden somit nicht nur im Trend, sondern auch der Grössenordnung bestätigt. Herr Stabenow gab sich grosse Mühe, mit einfachen Beispielen aufzuzeigen, dass auch solch deutliche Erhöhungen kein Beweis für die Schädlichkeit der Mobilfunkstrahlung sind, und auch dass es immer wieder solche Konzentrationen gibt, und diese auch zu erwarten sind, ganz ohne ursächliche Fremdeinflüsse.

Er konnte somit nicht beweisen, dass die Kreberkrankungen durch den Sender ausgelöst werden, es aber genauso nicht ausschliesen ist. Weitere Untersuchungen sind dazu nötig.

In der anschließenden Diskussion hinterfragte der Coburger Arzt Dr. Kleilein (Landeskrankenhaus) von der dortigen Initiative die statistischen Daten und zeigte Verbesserungsmöglichkeiten auf, um zukünftig konkretere Aussagen zu erhalten.

Frau Dr. C. Waldmann- Selsam, Ärztin aus Bamberg und Mitinitiatorin des Bamberger Ärzteappells wies auf die Belastungssituation vieler Anwohner hin, und die ungewöhnliche Häufung vieler Beschwerden. Auch treten früher unbekannte Symptomen auf. Sie wies auf die in den letzten Jahren insgesamt stark gestiegene Krebsrate hin, sprach von 80%iger Steigerung. Sie besucht regelmässig Betroffene, ermittelt die Beschwerden und misst dazu immer die Belastung mit den Mobilfunkstrahlen.



Für den Vertreter des Landesverbandes Bernd Schreiner ist es sehr weiterhin ungewöhnlich, dass die genannten statistischen Erhöhungen der Krebsrate immer häufiger, ja regelmässig im direkten Umfeld der Sendeanlagen zu finden sind, und meist nur dort, oder im Bereich der Hauptstrahlrichtung der Antennen. Er wies auch auf weitere thüringische und bayerische Gemeinden hin, wo ähnliche Beobachtungen gemacht werden und verdeutlichte, dass Krebs, oder wie in Steinbach- Hallenberg die Brustkrebssituation nicht die einzigen Beeinträchtigungen für die Anwohner um die Masten sind.

Die anwesenden Vertreter von den Mobilfunkbetreibern von t-mobil und eplus wiesen auf die Einhaltung geltender Grenzwerte hin, und führten aus, dass diese nur mit 0,2 bis 0,3 % ausgenutzt werden und dass die Belastung im ganzen Ort gleichmässig ist. Daraus leiten sie die Unschädlichkeit ab. Diese Grenzwerte schützen jedoch nur vor einem Teil der Einflüsse der Strahlung und die seit Jahrzehnten kritisch diskutierten "athermischen" Wirkungen werden völlig unberücksichtigt gelassen.



Auch kannten sie nur die prozentualen Strahlungswerte nennen, nicht aber die wirkliche Belastung bei den Anwohnern.

Die lokale BI führte durch die Veranstaltung und moderierte die anschließende Diskussion, in der auch vom zuständigen Amtsarzt eine weitere Datenerhebung für das gesamte Gemeindegebiet angekündigt wurde. Er bittet um eine rege Teilnahme, so dass möglichst über 90% aller Einwohner erfasst werden können. Dazu wurde ein Fragebogen erstellt.

Weitere Auskünfte und Informationen:

Landesverband Thüringen "Buerger-gegen-.esmog.de"

Hauptstrasse 106

D- 98663 Westhausen

post@buerger-gegen-esmog.de fon: 036875 69873